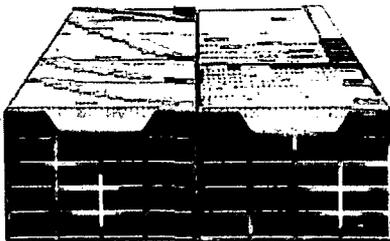


# MAPPEI

## Arbeitsplatz Organisation

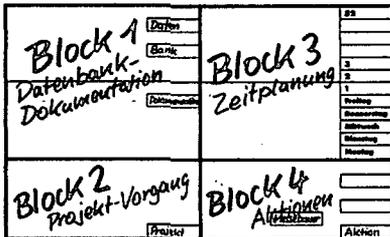


### Mehr Überblick mehr Zeit

## Der kompakte Orga-Block für Ihren Schreibtisch

MAPPEI ...

- unterstützt Ihre individuelle Arbeitsplanung,
- macht Ihr Arbeitsvolumen transparent, Unerledigtes ist sofort sichtbar,
- sichert schnellen Zugriff zu wichtigen Informationen,
- paßt problemlos in jeden Schreibtisch,
- spart Ihnen viel Zeit.



4 Orgablöcke sind gebrauchsfertig aufeinander abgestimmt. Sie können sofort anfangen, Ihre Arbeit zu planen und zu steuern – ständig aktuell zu sein. Sie sind immer tagesfertig organisiert.



**MAPPEI-Organisationsmittel GmbH**  
Industriestraße 77 · D-5600 Wuppertal 11  
Telefon (02 02) 74 97-2 01

**Coupon**  Bitte senden Sie mir Ihren neuen Katalog und die Bestellunterlagen

Mein Name: \_\_\_\_\_  
in Firma: \_\_\_\_\_  
Straße, Nr.: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

**MAPPEI-Organisationsmittel GmbH**  
Industriestraße 77 · Abteilung VKF 4  
D-5600 Wuppertal 11 · Telefon (02 02) 74 97-2 01

# register

## GESTORBEN

**Robert Lembke, 75.** Witzbolde hatten es schwer neben dem Mann, der jahrzehntelang mit wechselnden Hunden die rosa, blauen oder grünen Schweinderln hütete. Das Recht auf den Gag zur passenden und unpassenden Zeit hatte der Moderator des Mattscheiben-Dauerbrenners „Was bin ich?“ für sich gepachtet. Lembke, früher Chefredakteur und Fernsehdirektor des Bayerischen Rundfunks, offenbarte beim betulichen Ratespiel um Berufe, als Gast-schreiber in einer Reihe von Zeitungen und gelegentlicher Talkshow-Gast sein angestrenktes Bemühen, immer und überall originell zu sein. Der abgebrochene Jura-Student, Ex-Anzeigenvertreter und ehemalige Sachbearbeiter der IG Farben hatte sich nach journalistischen Anfangsjahren bei der Münchner „Neuen Zeitung“ vor allem um das Administrative im Öffentlich-Rechtlichen verdient gemacht. Vom Sportkoordinator der ARD stieg er auf zum Alleinherrscher über 1500 Techniker und Verwalter von 125 Millionen Mark als Geschäftsführer des „Deutschen Olympia-Zentrums“, verantwortlich für die weltweite Fernseh- und Rundfunkübertragung der Olympischen Spiele 1972 in München. Der unscheinbare Mann mit dem unverkennbar bayrischen Idiom verwurste auch diese Erfahrungen zu einem großen „Handbuch“, veröffentlichte „Interviews mit Tieren“, schrieb den Krimi „Prost Liebling“, las Ludwig Thoma auf einer Schallplatte und schreckte auch vor dem Prachtbändchen „Kurzgefaßte Dackelkunde“ nicht zurück. Robert Lembke starb am vorletzten Samstag in München.



**Ernst Neger, 80.** Ein halbes Jahrhundert lang trieb er karnevalistische „Jekke“ und „Fassenachter“ zum Äußersten: Wenn der „Neschä“ – die behaarten Unterarme gegen die festgezurrte Lederschürze gestemmt – vom blinden Toni Hämmerle am Klavier begleitet sein „Heile, heile Gänsej“ anstimmte, liefen den saisonal Heiteren vor Rührung die Tränen herunter. Er schaffte es sogar, zur bundesweiten Erfolgsnummer im klinischen Dauergeschunkele des TV-Fastrachts-Trauerspiels „Mainz bleibt Mainz“ zu werden. Nur bei seinem Auftritt konnten sich die müten-geschmückten und glockenbewehrten Festkomitee-Bonzen bei den „lieben Närrinnen und Narrhallesen“ nicht durchsetzen und den Ruf nach Zugaben unterdrücken. Dem „singenden Dach-

deckermeister“ brachte diese Popularität zwar lukrative Verträge für 15 Langspielplatten, 60 Singles und eine „Goldene“ für „Wini wini wana wana“, aber auch jede Menge Neid der anderen Aktiven ein. Den unsterblichen Ruhm errang der Besitzer von 1000 blechernen Karnevals-Orden und einer Gutenberg-Plakette jedoch weder mit „Rucki-Zucki“ noch „Babberlabberlabab“, sondern seinem 64er-Hit „Humba, humba, täterä“, der eine ent-



hemmte Fernsehation in Hysterie versetzte. Deutsche Entwicklungshelfer in Afrika mußten anschließend Aufklärungsarbeit besonderer Art leisten: Die Eingeborenen hielten den Song im stampfenden Rhythmus für die deutsche Nationalhymne. Ernst Neger starb am vorvergangenen Sonntag in Mainz.

## BERUFLICHES

**Karl Blecha, 55,** stolperte vergangenen Donnerstag über die Skandalaffäre „Lucona“ (SPIEGEL 3/1989) und mußte von seinem Amt als österreichischer Innenminister zurücktreten. Zum Verhängnis wurde ihm sein mangelndes Rechtsstaatsbewußtsein: Er hatte sich vorab mit Zeugen getroffen, die vor einem parlamentarischen Untersuchungsausschuß zum Kriminalfall aussagen sollten, und ließ den Buchautor Hans Pretterebner („Der Fall Lucona“) von der ihm unterstellten Staatspolizei bespitzeln.

## EHRUNG

**Hans Gelderblom, 49.** Für die elektronenmikroskopische Erforschung des Aids-Virus HIV erhielt der Professor am Berliner Bundesgesundheitsamt den mit 10 000 Mark dotierten ersten „Aids-Forschungspreis“ der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie. Gelderblom, seit 1968 den Retroviren auf der Spur, gilt unter seinesgleichen als der weltbeste Elektronenmikroskopiker: Seine Photos des gefährlichen Erregers ermöglichten den Aufbau des ersten HIV-Virusmodells und boten die Grundlage für das weltweit erste Porträt des Aids-Versuchers, das Titelbild des SPIEGEL 18/1986. Derzeit sucht Gelderblom weitere Schlüssel-Eiweißstoffe des HIV zu lokalisieren und geht der Frage nach, warum das HIV so ungewöhnlich viele Erbträger (Gene) aufweist – die Beantwortung dieser Fragen soll die Impfstoff- und Medikamentenentwicklung erleichtern.